

MAZ Malsch

... von A bis Z

POLITIK · KULTUR · SPORT · WIRTSCHAFT · SOZIALES

Das Wochenmagazin für Malsch, Sulzbach, Völkersbach und Waldprechtsweier

Mittwoch, 27. Oktober 2021

... auch im Herzen von Malsch

Metzgerei **SACK**

in Qualitätsbegriff seit 1912

4-mal in Karlsruhe
1-mal in Ettlingen
und 1-mal in Malsch



**AUTOHAUS
SPECK**
SEAT seit 1961

Ihr SEAT Vertragspartner
mit der preiswerten
Fachwerkstatt
für alle Fabrikate.

SEAT Autohaus Speck GmbH
76275 Ettlingen-Bruchhausen
Telefon 07243-91280 - www.auto-speck.de

**Traumjob in
Ihrer Region?**

jobsuche **BW**

Das neue Stellenportal
für Baden-Württemberg

www.jobsucheBW.de



Mahlbergsschüler mit viel
Spaß beim Wasenlauf dabei

**90 Jahre Kolpingfamilie Malsch
Geburtstag gebührend gefeiert**

DANK

JA

Kolpingfamilie Malsch feierte mit Festgottesdienst und Ausstellung ihr 90-jähriges Bestehen

Verantwortliches und solidarisches Handeln für die Weltgemeinschaft

Es war der katholische Priester Adolf Kolping, der Mitte des 19. Jahrhunderts das Kolpingwerk in Deutschland gründete. Die Anfänge der Kolpingfamilie Malsch reichen zurück in das Jahr 1931. Der 90. Geburtstag wurde am Sonntag mit einem Festgottesdienst in St. Bernhard gefeiert. Zelebriert wurde er von Pfarrer Rainer Warneck, musikalisch umrahmt vom Kirchenchor und Sonja Kraut an der Orgel.

24 mutige Männer gründeten am 16. April 1931 den katholischen Gesellenverein Malsch, und schon damals trugen sie orangefarbene Hemden, dunkle Hosen und schwarze Krawatten. Farben, die bis heute für das Wirken und die Ziele der Kolpingfamilie stehen. Der Verein bot damals wandernden Gesellen in Malsch Übernachtungsmöglichkeiten und setzte sich für die ortsansässigen Handwerker ein. Um einem Vereinsverbot zu entgehen, änderte der katholische Gesellenverein im Jahre 1935 seinen Namen und nannte sich von nun an Kolpingfamilie. Am 7. Oktober 1946 fand im Malscher Gasthaus Dachsbau die erste Versammlung nach dem Krieg statt. Auf dem Programm standen Vorträge über soziale Fragen, politische und religiöse Themen, aber auch Gesang und Theaterspiel.

Die Wohnungsnot war groß Ende der 1940er-Jahre, weshalb die Kolpingfamilie mit großem Engagement die Baugenossenschaft Neue Heimat unterstützte, um Wohnraum zu schaffen. Den zahlreichen Flüchtlingen und Vertriebenen, die nach Malsch kamen, wurde ebenfalls geholfen. Nach einer Entscheidung im Oktober 1966 durften auch Frauen in die Kolpingfamilie eintreten, die neue Ideen einbrachten und Themen wie Familie, Ehe, Kultur und Freizeit behandelten. Großen Anteil hat die Kolpingfamilie Malsch zudem an der Gründung der Städtepartnerschaften mit Sézanne in Frankreich und Syców in Polen. Aktuell zählt die Gemeinschaft 50 Mitglieder. Ihr Engagement ist schier uner-



Hildegard Jung (links) und ihr Team zeigten beim Gottesdienst viele Symbole für das Wirken von Adolf Kolping.

schöpflich. Sie laden zu Maianachten, Gottesdiensten, Betstunden, Adventsfeiern, Vorträgen, Betriebsbesichtigungen, Ausstellungen, Kräutersammlungen, geselligen Treffen und seit 2019 zur Weihnachtswunschaktion ein, die in Zusam-

menarbeit mit dem DRK-Ortsverein auch in diesem Jahr wieder stattfindet. Wie Hildegard Jung sagte, startet außerdem am 24. November die Reihe „Kolpingtreff am Mittwoch“ von 17 bis 19 Uhr im Theresienhaus mit einem abschließenden Vesper.

„Wir schauen dankbar zurück auf neun Jahrzehnte, auf Höhen und Tiefen im Leben unserer Kolpingfamilie. Wir schauen nach vorne und versuchen, auf die Herausforderungen der Zukunft Antworten zu finden“, sagte Vorsitzende Hildegard Jung beim Festgottesdienst. Sie präsentierte gemeinsam mit Ela Haustein, Maria Gräßer, Helga Weber und Erika Dudenhausen viele Symbole für die Aussage: „Wir sind Kolping“. Hierzu gehören verantwortliches und solidarisches Handeln für die Welt und die Schöpfung, ein weltweites Netz von Partnerschaften, eine generationsübergreifende Gemeinschaft – und vor allem, Christ zu sein.



Auch die Kolping-Fahnen wurden präsentiert.

Fotos: Anne-Rose Gangl



„Zukunft braucht Herkunft – unsere Kolpingfamilie in Zahlen und in Bildern“, lautete das Motto der vor der Kirche St. Bernhard gezeigten Ausstellung.

„Ihr gestaltet Kirche mit seit 90 Jahren“, sagte Volker Schwab vom Diözesan-Fachausschuss „Kirche mitgestalten“. Er rief dazu auf, mit offenem Herzen und einem hoffnungsvollen Blick in die Zukunft zu schauen. „Zukunft braucht Herkunft – unsere Kolpingfamilie in Zahlen und in Bildern“ – lautete das Motto der Ausstellung, die vor der Kirche St. Bernhard aufgebaut war. Als Überraschung brachte das Jugendorchester des Musikvereins Malsch der Kolpingfamilie ein kleines Ständchen, während die Besucher in Erinnerungen schwelgten. (ag)